

# Jahresbericht 2010

■ Daniel Maeder, Stiftungspräsident



2010 war für das Rütthubelbad ein erfreuliches Jahr! Vom Frühling bis zum Spätherbst strömten so viele Gäste ins Restaurant und ins sensorium wie schon lange nicht mehr. Es gab Tage, an denen jeder Tisch und alle Kapazitäten für Führungen ausgebucht waren. Es herrschte reges Leben und die Mitarbeitenden leisteten mit Freude einen grossartigen Einsatz.

Auch das Alterswohn- und Pflegeheim war sehr gut besetzt und die Qualität unseres zusätzlichen komplementärmedizinischen Angebots wurde geschätzt. Da das Eidgenössische Parlament per 2011 eine neue Pflegefinanzierung beschlossen hatte, musste viel Vorarbeit für deren Umsetzung gemacht werden. Neu reduziert die Krankenversicherung ihre Beiträge an die Pflege stark und der Kanton übernimmt die nicht gedeckten Kosten der Pflege – aber nicht der Betreuung. Jeder Kanton erliess gegen Ende des Jahres seine eigenen Bestimmungen, und das Rütthubelbad muss nun bei jeder Bewohnerin / jedem Bewohner mit dem Herkunftskanton oder sogar mit der Gemeinde wegen der Finanzierung verhandeln! Der bürokratische Aufwand ist gestiegen und noch ist unklar, ob wir die Kosten für alle Personen, die bereits bei uns wohnen, gedeckt erhalten. Unseren Bewohnerinnen und Bewohnern haben

wir aber zugesichert, dass niemand das Rütthubelbad wegen finanzieller Probleme verlassen muss. Wir können dabei auf die Unterstützung des Frieda Jaus-Fonds zählen ([www.frieda-jaus-fonds.ch](http://www.frieda-jaus-fonds.ch)).

In der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft stand die Erarbeitung des neuen Leitbildes im Zentrum. Beeindruckend war der Prozess der Erarbeitung: Begleitete Menschen machten aktiv im Projektteam mit, und alle Mitarbeitenden und Begleiteten wurden mehrmals und in verschiedenen Formen direkt einbezogen, so dass ein Leitbild entstand, das getragen ist und das auch verspricht, gelebt zu werden. Das Leitbild finden Sie auf unserer Homepage bei der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft.

Leider mussten wir auch Rückschläge hinnehmen. So ging die Zahl der BesucherInnen unserer kulturellen Veranstaltungen weiter zurück – ein Phänomen, das auch bei vielen anderen Kultureinrichtungen zu beobachten ist. Wir machen uns deshalb zurzeit grundsätzliche Gedanken zu unserem Kulturprofil. Wir werden Sie in unserem nächsten Heft im Dezember 2011 über unsere zukünftige Ausrichtung in der Kultur informieren. Für den Moment nur soviel: Wir werden weiterhin gute kulturelle Veranstaltungen anbieten!

Der zweite Rückschlag kam mit der Entwicklung des Bildungszentrums für Anthroposophische Pflege. Die Zahl der Kursteilnehmenden lag weit unter den Erwartungen. Der Hauptgrund ist der Wunsch der Lukasklinik und der Ita Wegman-Klinik in Arlesheim, ihre Mitarbeitenden vor Ort und nicht im Rütthubelbad weiter zu bilden. So wurde der Kooperationsvertrag per Ende Februar 2011 nach nur 14 Monaten aufgelöst. Das Rütthubelbad bedauert dies sehr, wird aber weiterhin Kurse für Fachleute und Laien in anthroposophischer Pflege anbieten

und diese Kurse in unserem Bildungsprogramm publizieren.

Zu einem grossen Erfolg wurde die Umwandlung von Anleihen, die per August 2010 ihre Fälligkeit erreichten. Von CHF 5,7 Mio. mussten wir nur 0,82 Mio. auszahlen, und neu wurden Kassenobligationen von 1,2 Mio. gezeichnet – ein grosser Vertrauensbeweis. Die bereits gute Liquidität der Stiftung wurde dadurch noch weiter verbessert.

Finanziell konnte das Jahr mit einem Gewinn von CHF 34000.– und einer Erhöhung des Eigenkapitals um knapp CHF 95000.– abgeschlossen werden. Darin enthalten ist ein Weihnachtsgeld, das wir den Mitarbeitenden auszahlen konnten. Zudem nahmen wir per 2011 eine namhafte Lohnerhöhung vor. Damit diese transparent umgesetzt werden konnte, erarbeiteten wir ein Lohnsystem, das sich an dasjenige des Kantons anlehnt.

Wir danken allen Mitarbeitenden, Freunden, Gönnerinnen und Gönnern herzlich für die Verbundenheit mit der Stiftung Rütthubelbad.